

Die aktuelle Verkehrssituation in Bad Waldsee, die Frage, ob ein neuer und weiterer Parkplatz im Unterurbacher Weg gebaut und welche Wege bei der Bewältigung der örtlichen Verkehrsproblematik gegangen werden sollen, das waren Themen des grünen Bürgertreffs am letzten Donnerstag.

Bernd Zander, der für Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat sitzt, gab zunächst einen Überblick über den Stand der Debatte im Gemeinderat. Obwohl viele gute und ambitionierte Beschlüsse zum Klimaschutz existierten, hapere es an der Umsetzung ein. Bekanntlich hatte das Stadtrat Zander schon öfter im Stadtrat angemahnt, zuletzt bei seiner Rede zum Haushalt 2017. Dringend nötig sei eine Aufgabenkritik (was wurde bisher mit welchen Maßnahmen erreicht?), um ggf. Korrekturen durchzuführen. Zumal laut Statistischem Landesamt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen von 2010-2014 um 7 % gestiegen seien, ebenfalls die Jahresfahrleistung in Bad Waldsee von 2005 auf 2015 um 18,55% und der KFZ-Bestand sei im gleichen Zeitraum um 6% gestiegen. Der Citybus werde offenbar nicht angenommen und müsse weiterhin subventioniert werden. Ergebnisse also, die eigentlich nicht befriedigen können. Diese Fakten, so Zanders Eindruck, würden im Gemeinderat von vielen ignoriert, nicht diskutiert. Er warte immer noch auf Vorschläge der Fraktionen, wie wir in Bad Waldsee angesichts der Zahlen in Sachen Klimaschutz vorankommen wollen. Statt konkreter Ideen würden aktuelle Probleme entweder hinweggelächelt oder alte und ungeeignete Rezepte verschrieben: Mehr Parkplätze, Handyparken, freies Parken und Brötchentaste sollen weniger Autoverkehr zur Folge haben? Zander konstatierte beim Thema Auto in den Gremien eine Art postfaktische Denkblockade. Lärm- und Gesundheitsschutz der Bürger und die Verkehrssicherheit fielen komplett hinten runter. Luftqualität sei überhaupt nicht in der Debatte, die letzten Messungen stammten aus 2012. Aktuellere gibt es nicht, trotz gesteigener Verkehrsbelastung und den besonderen Herausforderungen an eine Kurstadt.

Besonderes erstaunt war die Zuhörerschaft über die Ergebnisse einer Untersuchung der Verwaltung, die diese dem Ausschuss für Umwelt und Technik am 18.4.2016 vorgelegt hatte, allerdings in nichtöffentlicher Sitzung. Auf Zanders Bitte habe nun BM Weinschenk letzte Woche die Nichtöffentlichkeit aufgehoben, um auch der Öffentlichkeit diese Fakten zur Kenntnis zu bringen. Die Verwaltung hatte auf Veranlassung von CDU und Freie Wähler-Stadträten u.a. untersucht, wieviel Minuten Gehzeit von den vorhandenen Parkplätzen zum Erreichen der Innenstadt benötigt werden.

Ergebnis 1: Außer bei drei Parkplätzen (Biberacher Str., Freibad asphaltiert und gekiest, Tennisplatz) ist die Innenstadt, d.h. die „Beckersche Apotheke“ (Ziel 1) und die alte Eisdielen (Ziel 2) fußläufig von allen Parkplätzen unter 10 Minuten bequem zu erreichen. Das unterstreicht die Stadtnähe der Parkplätze und widerlegt die Argumentation mancher Geschäftsleute.

Ergebnis 2: Von 1288 Parkplätzen werden 772 (59,9%) nicht bewirtschaftet, heißt: Freies Parken bei dennoch anfallenden Unterhaltungskosten und ein Anreiz zur Autonutzung.

Ergebnis 3: Eine ebenfalls durchgeführte Parkplatzkontrolle/Zählung im Haus am Stadtsee und an den Parkplätzen Hittisweilerstraße, Friedhof und Bleiche in der Zeit v. 26.1.– 1.4.2016 (inkl. Markttag) ergab: Außer dienstags (Markttag) um 10 Uhr gibt es auf allen Parkplätzen freie Plätze.

Zanders Fazit: Diese Untersuchung der Verwaltung bestätigt alle bisherigen Untersuchungen der Gutachter – Bad Waldsee hat kein Parkplatzproblem. Das Angebot ist ausreichend. In dieser Situation nach mehr Parkplätzen zu rufen und in der Gemeinderatssitzung am Montag gar neue auszuweisen (Unterurbacher Weg), widerspricht allen Fakten und ist absurd. Deshalb werde er gegen den Bau des Parkplatzes im Unterurbacher Weg votieren, zumal das erhöhten Verkehr in einem Wohngebiet bedeute und die dort wohnenden Bürger gehört werden müssten.

Zander wiederholte abschließend angesichts dieser Situation auch nochmals seine Vorschläge, die in rege diskutiert wurden:

1. Wenn überhaupt neue (Anwohner-)Parkplätze, dann durch Aufstockung vorhandener Parkplätze mit Parkdeck (z.B. Maxibad, Amtsgericht)
2. Vollständige Bewirtschaftung aller Parkplätze
3. Erhöhung der Parkgebühren: Parken muss teurer sein als ein Citybus-Ticket.
4. Verhandlung mit bodo über ein Stadt/Land-Ticket für Reute-Gaisbeuren und Haisterkirch. Hier hat der grüne Stadtrat bereits die Initiative ergreifen und mit Erfolg an die Ortschaftsverwaltungen (Frau Eisele, Herr Strobel) appelliert, seinen Vorschlag zu prüfen. Das wurde mittlerweile zugesagt.
5. Angeregt wurde zudem nochmals genau zu überprüfen, ob es Waldsee nicht als European-Energy-Award-Stadt gut anstünde, den Patienten und Kurgästen für deren An- und Abreise einen Rundumservice anzubieten: Der Patient nennt Termin der An- und Abfahrt, die Kurverwaltung organisiert die Anreise mit dem Zug, teilt die günstigsten Verbindungen mit und schickt ggf. das gebuchte Zugticket zu. So ließen sich zusätzlich Parkplätze einsparen.
6. Unterschiedlich wurde das „Anwohner-Parken“ beurteilt. Einig war man sich, dass Anwohnern die Möglichkeit geboten werden sollte. Allerdings: Erhalten Anwohner dann kostenpflichtig Ausweise und damit einen zugewiesenen Platz, wie in anderen Städten? Oder erwarten Anwohner allgemein kostenlosen Parkraum zum Abstellen ihres Autos? Kann sich Waldsee das leisten? Welche Wege sind zumutbar?

Bündnis 90/Die Grünen, Ortsverband Bad Waldsee

3.2.2017

- Sprecherteam -